

Tuttlinger feiern ein Konzert des Glaubens

TUTTLINGEN (ste) - Pünktlich zum Konzert von Andrea und Albert Adams-Frey auf der Waldwiese der Altpietistischen Gemeinschaft im Jörglensteig in Tuttlingen hat der Himmel am Sonntagabend seine Schleusen geschlossen. Die rund 500 Besucher erlebten eine ganz besondere Veranstaltung.

Gemeinsam mit den Künstlern sangen, tanzten und klatschten die Besucher und feierten und ein überzeugendes Fest des Glaubens.

Aus dem ganzen Landkreis sowie aus ganz Baden-Württemberg, waren die Besucher zu dem Konzert mit Albert und Andrea Adams-Frey angezogen, um in der idyllischen Atmosphäre auf der Wiese, zwischen den Bäumen des Waldes, ein großes Fest des Dankes und Lobes Gottes zu feiern. Die bundesweit bekannten christlichen Künstler leben ihren tiefen Glauben in und mit der Musik.

Sie sind Singer, Songwriter, Texter und Komponisten in einem und vermitteln über die Musik den Glauben, wobei sie niemals abheben und glori-



Albert und Andrea Adams-Frey sangen für ihr Publikum christliche Lieder und erzählten aus ihrem Leben.
Foto: Claudia Steckeler

fizieren. Sie bleiben „auf dem Boden“ und sprechen beziehungsweise singen das, was viele Menschen ihres restlos begeisterten Publikums selbst erlebt haben.

„Ich bin ein ganz normaler

Mensch, mit Schwächen und Ecken und Kanten“: Wenn Albert Frey aus seinem Leben erzählt und Andrea Adams-Frey verschiedene Stationen ihres Werdegangs erläutert, dann wissen sie genau, dass ihr Publikum

sie versteht. Und wenn sie unter dem Motto „Eine Reise ins Land der Stille“ zu einem Konzert einladen, dann vergeht die Zeit wie im Flug – und wirklich still ist es dabei nicht. Mit ihrer hervorragenden Band hatten die sympathischen Künstler, allen voran Andrea Adams-Frey mit ihrer tollen Stimme, das Publikum von Beginn an mit den rockigen, rhythmisch ansteckenden Songs und deren tief sinnigen Texten sofort aus der Reserve gelockt.

Nichts konnte dieses auf den Bänken halten. Im Gegenteil: Groß und klein, alt und jung, stand auf, tanzte, klatschte, sang die Texte mit, schloss die Augen bei ruhigeren Melodien und nachdenklichen Texten, hielt die Hände gen Himmel – alle dieser großen Gemeinschaft lobten, dankten, preisten und beteten singend mit den Künstlern und ihren Musikern. Als nach zweieinhalb Stunden, ohne Pause, eigentlich der letzte Ton erklang, war jedoch noch lange nicht Schluss. Das Publikum feierte die Künstler begeistert, und ohne mehrere Zugaben wurden diese nicht von der Bühne entlassen.